

WAHRHEIT. Reformation neu feiern

Ein Gottesdienstentwurf zum Reformationstag 2019

Marianne Gorka, Elisabeth Rabe-Winnen, Til von Dombois – Michaeliskloster Hildesheim

Ob Sie den Entwurf in Gänze nutzen oder nur Bausteine davon oder ob er Ihnen lediglich Anregungen gibt für Ihre eigenen Ideen – nutzen Sie ihn wie Sie mögen. Genau dafür ist er da!

Wir wünschen gesegnete Gottesdienste und einen schönen Reformations-Feier-Tag allerorten.

MUSIK ZUM BEGINN

PORTAL - EINSTIMMUNG

Mit zwei oder mehreren Sprechern die folgenden Zitate „in den Raum stellen“ (Oder eigene Voten in einer Vorbereitungsgruppe zusammentragen bzw. Passanten im Ort, auf der Straße fragen und O-Töne einfangen, die dann im Gottesdienst eingespielt werden. Dies könnte z.B. mit Konfirmanden vorbereitet werden. Interviewartig können auch die Gottesdienstteilnehmenden direkt befragt werden.)

1: Spielst du mit mir? Himmel oder Hölle!

2: Den Himmel gibt es doch gar nicht. Und die Hölle, das sind immer die anderen.

3: Ob Gott auch so dasitzt und mit den Menschen spielt: Himmel? Oder Hölle? Schnipp – Schnapp – Schnipp...(mit den Fingern dazu das Faltspiel hin und her bewegen).

4: Gott spielt nicht. „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke!“

5: „Kommt her, schaut!“

6: „Höre!“

7: Die Hölle ist eine Möglichkeit vonseiten des Menschen. – „Denn es ist hier kein Unterschied. Wir sind allesamt Sünder.“

Der Himmel ist eine Wirklichkeit vonseiten Gottes. – „Ohne Zutun des Gesetzes!“

8: „Welches Gesetz?“

9: Kommen alle in den Himmel? Auch so einer wie Donald Trump?

10: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. (Matthäus 19, 24)

11: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich. (Matthäus 19, 26) – „Ohne Verdienst. ... Allein aus seiner Gnade.“

12: Ist das wahr? ...

*– kurze Denkpause –
evtl. mit Musik hinterlegt, die überleitet zum ersten Lied*

LIED ZUM EINGANG

■ Nun freut euch, lieben Christen g'mein - **EG 341, 1-5** *oder:*

■ Die Seele wird frei (Ein Ton trifft mein Leben) – **freiTöne 145**

BEGRÜßUNG UND VOTUM

Reformation feiern. In Wittenberg hängt ein Bild. Der breite Weg führt in die Hölle. Der schmale in den Himmel.

Reformation feiern. Himmel oder Hölle! Wohin geht Dein Weg? Ist das noch die Frage?

Was sind Deine Fragen? Sag die Wahrheit!

Reformation feiern. Worauf ist heute Verlass? Wer hat Recht?

Wir feiern Reformation neu. Wir feiern gegen alle Höllen dieser Welt. Wir feiern Wege zum Himmel.

Wir feiern im Namen des Himmlischen. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

ENTFALTETER PSALM | „und wenn die Welt voll Teufel wär“

(mit Worten aus Psalm 46 und EG 362 („Ein feste Burg ist unser Gott“))

Orgel oder andere Instrumente spielen Töne aus EG 362

Eine Gruppe oder ein*e Einzelne*r spricht:

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Eine*r spricht: Große Nöte. Höllen auf Erden. Enge Herzen. Engstirnige Köpfe. Höllen auf Erden. Erhitzter Planet. Höllen auf Erden. Krieg Krieg Krieg. Höllen auf Erden. Krieg auch in den eigenen vier Wänden. Hinter verschlossenen Türen. Höllen auf Erden. Hate-Speech im weltweiten Netz. Große Nöte. Wo ist Gott?

Eine Gruppe oder ein*e Einzelne*r spricht:

Wenngleich die Welt unterginge, und die Berge ins Meer sanken,
wenngleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen,
fürchteten wir uns nicht -
fürchteten wir uns nicht!

Eine*r spricht: Wie könnt Ihr Euch so sicher sein? Wie könnt Ihr Euch so sicher sein?

Eine Gruppe oder ein*e Einzelne*r spricht:

Gott ist da. Er macht fest. In allen Nöten. Er hilft.
Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.
Ein feste Burg ist unser Gott.

■ Alle singen: **EG 362,1**

Eine*r: Und doch - doch sind sie da. Die großen Nöte. Die Höllen auf Erden. Wie geht das - ohne Angst zu sein? Wie geht das - sich nicht zu fürchten?

Eine Gruppe oder ein*e Einzelne*r spricht:

Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

Eine*r: Und wenn die Welt voll Teufel wär, so fürchtet Ihr Euch nicht so sehr?

Eine Gruppe oder ein*e Einzelne*r spricht:

Gott ist da. Er macht fest. In allen Nöten. Er hilft.
Gott ist unsere Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Alle singen:

- Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist (...) / Gloria patri

GEBET

„Ach, so groß und so hoch und so gelb und rot ist der Himmel für einen Moment.“ (Dora Kehr, „Der Himmel“)

Gott, ich suche nach Dir und dem Himmel auf Erden.
Ich will Himmelspuren verbreiten mit Deiner Hilfe.
Finde mich, Gott. Und rei' die Himmel auf.
Lass Himmel sein - unter uns.
Amen

LIED

- Der Himmel, der ist // **EG 153** *oder:*
- Liedeinspielung: Dora Kehr „Der Himmel“ *oder:*
- Lied „Himmel-Land“ von Bettina Gilbert/Elisabeth Rabe-Winnen (*siehe hierzu gesonderte Download-Möglichkeit*)

HIMMEL-LAND

I
Himmel grt
blau weiß grau
Himmel grt
ich steh und schau
Himmel grt
ahnt schon Abendröte
hell noch
und am Horizont ein Dmmern

II: Nehmt mich mit, Wolken,
tragt mich, Flgel,
ein Leben lang. :II

II
Himmel grt
Abend bricht
Himmel grt
es frstelt mich
Himmel grt
sternenlos

kein Schatten
Schwärze bis zum Horizont
wo bist du

II: Nehmt mich mit, Wolken,
tragt mich, Flgel,
ein Leben lang. :II

III
Himmel grt
Morgen bricht
Himmel grt
ich seh das Licht
Himmel grt
Regenbogentupfen
Wolken bis zum Horizont
wie Flgel

II: Nehmt mich mit, Wolken,
tragt mich, Flgel,
ein Leben lang. :II

HALLELUJA-VERS (ZUR LESUNG)

Halleluja.
Gott der HERR ist Sonne und Schild; /
Der HERR gibt Gnade und Ehre.*
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Halleluja.

BIBLISCHE LESUNGEN ZUR AUSWAHL

Zu den Hinführungen vergleiche auch Band 31 aus der Reihe *gemeinsam gottesdienst gestalten*. Hrg. von Jochen Arnold, Fritz Baltruweit, Marianne Gorka. Leipzig 2019.

■ Joh 8 // Die befreiende Wahrheit (zur Predigt)

Hinführung: *Flunkerst du auch nicht? Jedes Kind weiß, jetzt wird es unangenehm, wenn diese Frage gestellt wird und klar ist, ich habe nicht die Wahrheit gesagt. Jedes Kind weiß, wie gut es tut, dann doch ehrlich sein zu dürfen, ohne dass Mama böse wird und mir ihre Liebe entzieht. Erst dann kann ich wieder aufatmen. Ein Gefühl der Befreiung. Genauso verstehe ich Jesus, wenn wer über den Zusammenhang von Wahrheit und frei werden spricht – im Johannesevangelium im 8. Kapitel:*

31 Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: **Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger**

32 und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33 Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Nachkommen und sind niemals jemandes Knecht gewesen. Wie sprichst du dann: Ihr sollt frei werden?

34 Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.**

35 Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig.

36 Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.

oder:

■ Dtn 6 // Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn

Hinführung: *Es gibt Millionen von Sternen. Es gibt sieben Wunder der Erde. Gut und Geld gibt es viel auf der Welt. Aber dich gibt's nur einmal für mich.*

Einer unter vielen wird mit zum Einzigen. Wer liebt, kennt dieses Phänomen und kann ein Lied davon singen. Höre Israel! So sollst du Gott lieben und davon singen: Dich, Gott, gibt's nur einmal für mich. Höre, wie es Mose aufgeschrieben hat in seinem 5. Buch:

4 Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer.

5 Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen

7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.

8 Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,

9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

oder:

- Röm 3 // Die Rechtfertigung allein durch Glauben

Hinführung: Nichts tun können. Nichts tun müssen. Einmal sich alles geschehen lassen und wissen: Was geschieht ist gut. Das ist die Grundhaltung unseres Glaubens. Mit all unseren vermeintlich guten Werken können wir Gott nicht beeinflussen. Müssen wir aber auch nicht. Als Martin Luther das erkannt hat, fiel ihm ein Riesenstein vom Herzen. Gottes Liebe ist Geschenk – das macht die Seele frei. So lesen und hören wir aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom:

21 Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten.

22 Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben.

Denn es ist hier kein Unterschied:

23 **Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,**

24 **und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.**

25 Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden

26 in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.

27 Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

28 **So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.**

BEKENNTNIS ODER CREDO-LIED

- Wir glauben all an einen Gott // **EG 183** *oder:*

- Ich steh dazu (Ich glaube an Gott, den Herrn der Welt) // **FreiTöne 132**

PREDIGT

Himmel oder Hölle?

Dieses Fingerspiel (*zeigen und mit den Fingern bewegen*) hieß bei uns so: „Himmel oder Hölle?“

Ein quadratisches Blatt Papier so gefaltet, dass man mit Daumen und Zeigefingern von unten hineingreifen kann und quasi vier Hütchen auf den Fingern hat, die man hin und her bewegen kann, nach oben und unten oder zur Seite rechts und links. So: ...(*vorzeigen*)

Die Innenflächen wurden angemalt: blau für den Himmel und rot für die Hölle. Je nach Achse erblickt man in der Öffnung dann entweder den „Himmel“ oder in die „Hölle“.

Schon kann es losgehen. Am besten zu zweit oder mit mehr Leuten. Einer hat die Hütchen auf den Fingern und schließt sie in der Mitte zusammen. Ein anderer sagt eine beliebige Zahl von 1 bis (sagen wir mal) 8 und so oft muss der „Hütchenspieler“ das Spiel hin und her bewegen. Je nachdem, ob die Mitte dann blau oder rot leuchtet, heißt das, die Spieler „landen“ im Himmel oder in der Hölle. So einfach ist das. Kinderspiel.

Himmel oder Hölle. Nur ein Kinderspiel?

Für Martin Luther nicht. Er ringt schwer mit der Frage nach dem Himmel und der Hölle. Wie so viele Menschen seiner Zeit. Ihm war es ernst. Die Angst vor der Hölle war groß: Es geht um Leben und Tod, um Leben nach dem Tod.

(Fingerspiel in die Hand nehmen, hin und her bewegen)

Luther ringt mit der Frage: Wie bin ich richtig? Wie muss ich sein, so dass ich in den Himmel komme? Er will nicht glauben, dass Geld in den Himmel bringt.

Martin Luther vertieft sich in die Bibel. Dort findet er die Antwort: Nur und ganz allein der Glaube befreit uns von der Angst vor der Hölle.

Christus bringt uns in den Himmel. Sein Leben und Sterben machen das. Es gibt keine Höllenstrafen. Was auch immer wir tun: Gutes bringt uns Gott nicht näher. Schlechtes bringt uns aber auch nicht von ihm ab. Dafür bürgt Christus mit seinem Leben. Das ist die Wahrheit!

Luther hat diese Wahrheit für sich unter anderem in den Worten Jesu entdeckt: **„Wer Sünde tut, der ist ein Knecht der Sünde. Wer Schuld auf sich lädt, ist ein Diener der Schuld. Aber wenn ihr an meinem Wort festhaltet, werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.“**

Endlich frei! Allein durch den Glauben. Das ist mit keinem Geld der Welt zu bezahlen.

Endlich frei! Was für ein Gefühl. Kein Geld ist nötig und keine Selbsttäuschung.

Machen wir uns nichts vor! Seien wir ehrlich mit uns selbst, mit anderen und vor Gott! Nur so sind wir wahrhaft frei und niemand kann uns etwas anhaben. Nicht einmal der Tod. Nur so können wir leben.

Aber wie finde ich zu dieser Wahrheit? Jeder Mensch hat ja so seine Sicht der Dinge.

Zur Wahrheit finden wir nicht aus uns allein.

Wahrheit braucht das Gespräch und braucht ein Gegenüber, zu dem ich mich in Beziehung setze.

Wie bei dem Fingerspiel: Es braucht mindestens *einen* Partner, *eine* Partnerin!

Wir können es hier gleich ausprobieren. Vielleicht im Anschluss an den Gottesdienst (beim Kirchenkaffee oder zuhause). Die Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen hat uns nämlich so ein Fingerspiel an die Hand gegeben. Mit Fragen über Fragen darin:

Was ist wahr, wenn bewusst Falschmeldungen verbreitet werden, um zu manipulieren und zu täuschen? Wie kommt man „Fake News“ auf die Spur?

Worauf ist Verlass, z.B. in den Medien?

Wie unterscheiden eigentlich Journalistinnen und Journalisten verlässliche Nachrichten von politischer Propaganda?

Oder: Wer hat Recht in der ökologischen Frage?

Und: Wie können wir die schlimmsten Folgen des Klimawandels noch abwenden?

Können wir den „sozialen Medien“ trauen?

Was müssen wir beachten, wenn wir das Internet nutzen?

Worauf ist Verlass in der Politik? Was bedeutet es, wenn sich niemand mehr findet, der ehrenamtlich

Ortsvorsteher oder Bürgermeisterin sein

will? Brauchen wir mehr Volksabstimmungen?

Und: Was heißt Wahrheit in Bezug auf die Religionen

und Weltanschauungen? Wie sprechen wir über die Wahrheit unseres christlichen Glaubens in einer multireligiösen Gesellschaft?

Nun bin ich froh, dass es bei diesem Spiel nicht wirklich um Himmel oder Hölle geht. Und letztlich auch bei den Fragen nicht. Aber sich diesen Fragen zu stellen, ist eine gute „Fingerübung“, um sich selber mehr Klarheit zu verschaffen und um den eigenen Glauben ins Gespräch zu bringen.

Denn ehrliches und geduldiges Miteinanderreden hilft, einander besser zu verstehen. Auch wenn es manchmal anstrengend ist. Es ist *der* Weg zur Verständigung. Dabei muss man gar nicht immer einer Meinung sein. Das offene Miteinander lässt Fragen zu und hält andere Meinungen aus.

So wie Christus mit den Menschen seiner Zeit im Gespräch war. Er stellte sich jeder Auseinandersetzung. Oft hat er sich selbst dazu eingeladen. So überzeugte er sie von der Wahrheit des Glaubens und der Wirklichkeit Gottes.

Himmel und Hölle. *(Die Fingerspitzen bewegen hin und her.)* Wie das Spiel unsere Finger in Bewegung bringt, so bringt das Gespräch unsere Herzen in Bewegung aufeinander zu. Statt Mauern zu errichten, die uns voneinander abschotten, suchen wir das, was uns verbindet. Statt uns von Fake News ängstigen zu lassen, fragen wir nach Hintergründen und Erklärungen. Statt Vergeltung zu üben, suchen wir nach Möglichkeiten der Versöhnung. Mit Fingerspitzen-Gefühl bewegen sich Herzen und Füße mit Jesus auf dem Weg zur Wahrheit und zum Leben. Direkt zum Himmel auf Erden.

Mit unserem Tun und Leben geben wir Christen heute Zeugnis ab für die Wahrheit des Glaubens. Wir tun das im Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Denn eine Wahrheit ohne diese Liebe und Besonnenheit, macht hart. Klugheit ohne Liebe macht gerissen und berechnend. Freundlichkeit ohne diese Liebe wäre Heuchelei.

Aber die Wahrheit mit Liebe gesagt und voll Gnade betrachtet, macht frei. Frei von Angst, frei von Schuld, frei vom Tod.

Himmel oder Hölle? Dank Luther können wir sagen: Kinderspiel, keine Frage! Allein durch den Glauben, allein durch Jesus Christus, allein durch die Heilige Schrift und allein durch Gnade steht uns der Himmel offen.

Und das feiern wir – im Gespräch und im Austausch mit allen anderen Konfessionen und Religionen. Weil wir überzeugt sind, dass genau das uns bei der Wahrheit hält und auf Wege zum Frieden, in die Freiheit und zum Leben führt.

Kinderspiel? Sicher nicht immer. Es lohnt den Versuch. Probieren Sie es aus: *(wieder das Spiel in Bewegung bringen dabei)*

Nennen Sie eine Zahl zwischen eins und sagen wir mal acht. Und dann sprechen Sie darüber: Worauf ist heute Verlass? Was sind die Fakten? Wer hat Recht? Lassen Sie uns miteinander reden. Wir werden himmlische Entdeckungen machen und gemeinsam weiterkommen. Ganz sicher. Ist echt wahr! Oder wie das im Gottesdienst heißt: Amen.

LIED

- Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben // EG.E 23 oder:
- Leben aus Glauben // FreiTöne 131

FÜRBITTEN (MIT KLANGSIGNAL ODER LIEDRUF - Z.B. AUS FREITÖNE 125 „SHOW ME LORD“)

Gott,
durch Dich steht der Himmel allen offen.
Jesus hat von dem Reich der Himmel gesprochen und es gelebt.
Christus hat den Weg in den Himmel frei gemacht.
Dadurch sind wir frei. Schon auf Erden.
Dafür danken wir Dir.

Wir bitten Dich um Angstfreiheit. Da wo sich im Bauch alles zusammenzieht. Da wo der Hals trocken wird. Da wo wir widerstrebend hingehen. Träufle Deine Kraft in uns. Dass wieder Luft da ist. Mut. Der nächste Schritt.

Klangsignal oder Liedruf

Wir bitten Dich um Augenblicke, in denen wir schon hier den Himmel auf Erden erleben. Diese Augenblicke können wir nicht machen. Sie passieren einfach. Schenk uns die Augen und Herzen, sie dankbar wahrzunehmen.

Klangsignal oder Liedruf

Wir bitten Dich für alle, die real auf dieser Welt durch die Hölle gehen. Sei eine Hilfe in ihren Nöten. Zeig ihnen: Du bist da. Zeig es ihnen durch Menschen an ihrer Seite. Zeig es ihnen durch himmlische Augenblicke. Dring durch ihre Ängste und Nöte hindurch zu ihnen und leg diese Zuversicht tief in ihr Herz: sie sind nicht allein.

Klangsignal oder Liedruf

Wir bitten Dich für diese Erde, auf der wir beides sehen und erleben: Höllisches und Himmlisches. Hilf, dass wir immer wieder das Gute tun. Das Richtige suchen. Ehrlich leben und handeln. Mit Deiner Hilfe, denn Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben.

Klangsignal oder Liedruf

Zeig uns, Gott, Deinen Weg. Dort ist Himmel. Dort ist Glück.

Zeig uns, Gott, Deinen Weg. Leg es uns tief ins Herz.

Auch jetzt, wenn wir als deine Kinder zu dir beten:

VATERUNSER

SENDUNG UND SEGEN

„Ach, so groß und so hoch und so gelb und rot ist der Himmel für einen Moment.“ (Dota Kehr, „Der Himmel“)

Auf Erden steht fest! Blick nach oben. Zum Himmlischen.

Auf Erden steht fest! Den Blick nach rechts und links. Zu den Nächsten.

Verbunden mit dem Himmel. Fest auf Erden. Frei von Ängsten.

Steht fest und geht gefestigt!

Aaronitischer Segen

MUSIK